

Binsenwahrheiten

Autor(en): **Marti, Elsa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **63 (1958-1959)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

halten, und daß niemand von ihnen verlangt, daß sie dies gleich von Anfang an ohne Fehler fertigbringen. Das ist die Vorstufe zu den ersten freien Niederschriften, in denen ein angefangenes Unterrichtsgespräch schriftlich weiter ausgesponnen wird. So gab die Illustration vom Kettenhund, der aus seiner Hütte schaut, Anlaß, mit dem Hund auf dem Bilde zu sprechen. Die Kinder beteiligten sich so lebhaft, daß ich sie schließlich aufforderte, alles aufzuschreiben, was sie dem Hund noch sagen möchten. Es entstanden unter anderem folgende Texte:

Du lieber Hund,
du hast sicher warm in der Hütte,
du hast sicher Durst, du kannst nie herumspringen,
ich möchte dich am liebsten losbinden.

Du lieber armer Hund,
du mußt immer an der Kette sein,
du kannst nie herumspringen,
du mußt immer schauen, ob ein fremder Mensch auf den Bauernhof kommt.

Ich unterstrich in den einzelnen Aufsätzchen die besonders gelungenen Sätzchen und ließ sie von den Kindern in einer bestimmten Reihenfolge an die Wandtafel schreiben: Daraus ergab sich eine gemeinsame Abschreibübung, in der zugleich die meisten vorgekommenen Rechtschreibfehler verbessert wurden:

Du lieber Hund, du bist immer so allein.
Deine Wasserschale ist ja leer. Du hast sicher Durst.
Ich will dir Wasser bringen.
Du mußt immer an der Kette sein und kannst nie herumspringen.
Ich möchte dich am liebsten losbinden.

Binsenwahrheiten

Von Elsa Marti

Die Kardinaltugend des Erziehers ist Güte. Ohne sie ist alle Pädagogik nur ein tönend Erz oder eine klingende Schelle.

*

Der Hund kann nicht reden. Wir sind gewohnt, in seinen Augen zu lesen und lassen uns durch seinen Blick rühren. Warum vergessen wir, in den Augen des Menschen zu lesen, was er nicht zu sagen vermag? – Wenn wir den jungen Menschen in die Augen sehen, gibt es keine verstockten, unsympathischen Schüler mehr.

*

Es scheint nicht mehr wichtig, was der Mensch ist, sondern nur noch, was er kann. Je mehr er kann, desto weniger wird nach seinem Wesen gefragt. Er ist ein Hexenmeister geworden. Richten wir uns in der Schule nicht auch nach dieser Regel?

*

Liebe ist wirklicher als alle Gegebenheiten des äußern Lebens und zwingender als die Geschehnisse in der sichtbaren Welt.